

nur geplant. Sogar außerhalb seines Amtsbezirks, in dem zu Minden gehörenden Esbeck, ließ Adalbert eine weitere Propstei errichten¹⁵⁶. Allerdings gediehen diese und andere nicht näher spezifizierte Bauvorhaben¹⁵⁷ nicht alle zur Vollendung. Es blieb dem auch an der Reichspolitik stark interessierten Hamburger Oberhirten¹⁵⁸ nicht genügend Zeit, mit dem erforderlichen Nachdruck hinter dem Fortgang der Arbeiten zu stehen.

Außerdem dürfte es auch an den nötigen finanziellen Mitteln gefehlt haben. Mit den Bauten der späteren Pontifikatsjahre hatte Adalbert die Wirtschaftskraft seines Erzbistums überfordert, so daß Adam den ungeschminkten Vorwurf erhebt, der *miser episcopatus ... nunc vero in aedificationem prepositurarum et castellorum sine misericordia profligatus est*¹⁵⁹. Der Autor der Gesta hebt von diesem Fehlverhalten den früheren Eifer *in aedificatione sanctarum congregationum*¹⁶⁰ ausdrücklich ab. Es ist also wohl nicht so sehr der wirtschaftliche Raubbau, als ein gewisser Zug zur Verweltlichung, den Adam als kritikwürdig empfindet.

Adam war kein prinzipieller Gegner des Bauens, dafür zeugt die Gesamtzahl der hier angeführten Textthinweise. Lediglich gegenüber Adalberts Bautätigkeit bleibt ein zwiespältiges Gefühl zurück. Dem Erzbischof selbst war der Idealcharakter solchen Tuns vertraut, aber in seiner Eitelkeit und Ruhmsucht¹⁶¹ verschob er dessen wohlgefälliges Grundschema in die Richtung der Maßlosigkeit und Profanität. Man liest zwischen den Zeilen von III, 3 sehr deutlich, wie wenig Adam den Abbruch von Mauer und Domstift in Bremen billigte und gegen Ende seiner Darstellung kann er — wie oben angeführt — mit offenem Tadel nicht mehr an sich halten. Somit dient er nicht nur als weiteres Beweisstück für eine nun schon als konventionell bezeichnbare positive Grundeinstellung zu bischöflicher Bautätigkeit, sondern erstmals auch als Beleg für die darin eingeschlossene Gefahr, Irrwege zu beschreiten.

In solcher Skepsis wird Adam weit von einem Eichstätter Domherren übertroffen, der als namentlich nicht bekannter, ehemaliger Bewohner der Abtei Herrieden an der Altmühl die Bezeichnung Anonymus Haserensis erhalten hat. Als dessen einstiger Vertrauter wollte er dem Bischof Gunde-

¹⁵⁶) Ebd.

¹⁵⁷) Vgl. Adam, Gesta Hammaburg. eccl. pont. III, 10.

¹⁵⁸) Siehe Günter G l a s k e, Die Erzbischöfe von Hamburg-Bremen als Reichsfürsten (1962) S. 55ff.

¹⁵⁹) Adam, Gesta Hammaburg. eccl. pont. III, 37, S. 180.

¹⁶⁰) Ebd.

¹⁶¹) Vgl. hierzu z.B. Gesta Hammaburg. eccl. pont. III, 36.